

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 9.

Freitag, den 1. März 1861.

Nummer 14.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$3 jährlich \$10 Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 1 Jahr \$4.50, auf 1 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte der Gebühren.

## Anzeigen.

**Kaufmann & Kläner,**  
Galveston, Texas.  
**Commissions-Geschäft,**  
Wechsel für Deutschland.

**Theodor Dewald,**  
Commissions-Kaufmann u. Händler  
in Groceries  
Galveston, Texas.  
führt alle Commissionen prompt und gegen  
billige Vergütung aus. Sein eigenes Ge-  
schäft ist vollständig, seine Preise mäßig.

**Consular-Agentur.**  
Houston, Texas.  
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit an-  
zugeben, daß er bevollmächtigt ist, als Con-  
sulat-Agent für das Großherzogthum  
Sachsen-Weimar und das Herzogthum  
Braunschweig für den Staat Texas zu  
agieren.  
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.  
Wm. Anders.

**Heyd u. Helfferich,**  
Expeditions- und Commissions-  
Geschäft,  
Sabaca, Texas.  
Einfassungen jeder Art werden schnell und  
kautellig gefertigt.

**In Deutsche in Texas.**  
Durch Vermittlung meiner Freunde in  
Berlin kann ich Angehörigen in der Heimat  
die besten Gelegenheiten zur Weiterfahrt nach  
Texas über New-Orleans oder Galveston  
verschaffen.  
Die Passagagelöser können in Neu-Braun-  
fels bei H. Robert Bedem oder hier beim  
Unterzeichneten deponirt werden. Die weitere  
Correspondenz besorgt  
Hermann Hren,  
Indianola, Texas.

**BOOKS and STATIONARY.**  
Buch-, Kunst- und Papierhandlung  
und Leihbibliothek  
von  
**Julius Verends,**  
San Antonio.

Unterzeichnete haben die Agentur der Hrn.  
Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia  
für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine  
große Auswahl von den schönsten bis zu den  
kleinsten Wagen für Pferde und Ochsen, er-  
scheinen sich durch ausgezeichnete Arbeit und  
das beste Material und sind wie bereit auf  
Anfragen über Beschreibung und Preise ge-  
naue Auskunft zu geben.  
Indianola, 20. Febr. 1859.  
**A. Fromme & Comp.**

**S. Menge u. Co.**  
COMMISSION and FORWARDING  
MERCHANTS.  
Indianola (Powderhorn Wharf), Texas.

**Beständig an Hand  
leichte und schwere Wagen,**  
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der  
bekanntesten Fabrik von Simons Coleman und  
Co. Philadelphia, bei  
**S. Hren,** Indianola.

**J. D. Buchanan,**  
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW.  
San Antonio.  
Office: Brantley Straße, erste Thür östlich der Pö-  
ster Office.

**Stribling & Dittmar,**  
San Antonio, Texas.  
**Rechtsanwälte,**  
practiciren in den Counties Bexar, Comal,  
Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und  
Wilcox. Land- und Probate Court-Ge-  
schäften, sowie dem Eintreiben von Geldern  
wid besondere Aufmerksamkeit geschenkt. —  
Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

**I. J. Thomas,**  
Attorney at Law,  
Neu-Braunfels, Texas.  
Wird practiciren in allen Counties des vierten  
Districts und in den Counties Guadalupe,  
Dove and Caldwell vom zweiten District.

## Anzeigen.

**Wenger Hotel,**  
Alamo Plaza,  
San Antonio.  
Der Unterzeichnete benachrichtigt das respec-  
table Publikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbaut  
Hotel eröffnet hat.  
Indem er sich zum Bau obigen Hotels entschloß,  
war es ihm ein höchst angenehmes und schmerz-  
liches, das den Wünschen eines jeden gemäßen  
in jedem Detail in den verschiedensten Theilen  
des Werkes an die Spitze gesetzt werden konnte.  
Er schmeichelt sich, seinen Zweck, durch Erich-  
tung eines Hotelbesitzer ersten Ranges in San Antonio  
einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuwehnen, gut  
durchgeführt zu haben und wird sich betrüben,  
wenn die Besichtigung der angedeuteten Räume  
das öffentliche Publikum von der Richtigkeit  
seiner Ansicht nicht überzeugen würde.  
In Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräu-  
migen, hell und luftig gebauten Bierstall errichtet  
für die beste Brauerei und die aufmerksamste  
Bedienung jederzeit zu machen.  
Kommt und lebet, und laß keine Zweifel, daß  
Ihr wieder kommen werdet.  
**W. A. Wenger.**

**Deutsch-englische  
Patent-Agentur,**  
Nr. 482, 7. Str. Washing-  
ton D. C.  
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen  
Landsleuten für:  
Untersuchungen und Gutachten über Neu-  
heiten und Patentabilität von Erfindungen,  
Anfertigung der nöthigen Zeichnungen,  
Beschreibungen und Gesuche zur Erlangung  
von Patenten,  
Persönliche Vertretung von neuen sowie  
als beantragten oder bereits verworfenen  
Patentgesuchen vor den „Examiners“, vor  
den „Commissioner of Patents“ und vor  
den Gerichten.  
**M. C. Griener.**  
(Weitere Auskunft ertheilt die Redaction  
der Neu-Braunf. Zeitung.)

**Guadalupe-Hotel  
und Stage-Office.**  
Marzplatz, Neu-Braunfels.  
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reifen-  
den Publikum sein neu eingerichtete Hotel-  
haus. Dasselbe ist an dem besuchtesten  
Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist  
stets mit dem Besten versehen, was der  
Macht und die Jahreszeit bietet. Zur den  
Empfang von Durchreisenden haben wir ein  
besonderes Abtheilungsquartier für Herren und  
ein besonderes für Damen, bequemes  
Licht übernehmender Fremden haben wir  
eine hinreichende Anzahl kleiner Zimmer.  
In Verbindung mit dem Hotel ist zu-  
gleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde  
samt den nöthigen Wagenreihen.  
Hinsichtlich aufmerksamer und freundlicher  
Bedienung ist der Unterzeichnete dem rei-  
fenden Publikum schon seit vielen Jahren  
bekannt.  
**J. Schmitz.**  
Reitsperde und ein Sattel  
jederzeit von mir geliehen werden.

**Neue Apotheke  
von  
Köster & Tolle.**  
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma  
geschäftlich handeln, geben hiermit an, daß sie  
aus dem Handel von Neu-Orleans und New-  
York ankommen, das für diesen Zweck vor-  
richtig ist und das durch direkte Einfuhr in  
den Staat erfolgt sind, so billig wie möglich zu  
verkaufen. Außer einem vollständigen Assortiment  
von Apothekenwaaren und Patentmedicinen  
haben sie auch  
Feinwaaren, treude und in Del, gelochte  
Laternen, feine verarbeitete Seiden, Sattel-  
sattel, Sattel, Sattel, Sattel, Sattel, Sattel,  
Neu-Braunfels, den 6. October 1858.  
Dr. med. Th. Köster,  
August Tolle.

**Franz Moreau,**  
Neu-Braunfels in Texas.  
Händler in:  
Leben emitteln aller Art,  
Weinen und Liqueuren in vollständiger  
Auswahl,  
Cigaren, Tabak und Kautschuk,  
Auswahlwaaren in allen passenden  
Sorten,  
Schuhe und Stiefeln,  
Hüten aller Art,  
Feinigen Kleidungsstücken und Blankets,  
Kurzen Waaren,  
Eisen und Eisenwaaren,  
Eisenwaren und Oelen, Harzpräparaten,  
Fensterglas und Glasertheil,  
Blechwaaren und Zink,  
Stühlen und Schankstühlen,  
so wie allen anderen für die Gegend passenden  
Waaren.

## Ein Ruf.

Folgende kleine, aber höchst interessante  
Anecdote wird von Friederich Bremer erzählt, und sie  
sichert, für die Wahrheit derselben einzusehen zu  
können.  
An der Universität zu Upsala befand sich  
ein junger, still für sich hinkender Mensch,  
welcher mit Eifer den Studien oblag, aber  
nicht die materiellen Opfer besaß, sich ihnen  
ungestört hingeben zu können. Er war arm  
und hatte keine Connection. Dennoch aber  
gab er den Entschluß, sich eine wissenschaftliche  
Carriere zu bahnen, nicht auf, erwarb sich,  
theils durch schriftliche Arbeiten seinen dürf-  
tigen Unterhalt, ließ sich durch seine Hinder-  
nisse niederbeugen, und tröstete sich für alle  
Entbehrungen mit der Hoffnung auf eine  
bessere Zukunft. Obgleich er nicht vielen Um-  
gang pflegte, wurde er doch wegen seines mil-  
den, friedlichen Charakters und seines treif-  
lichen Hergens von Allen, die ihm nahe kamen,  
geliebt, und Niemand war ihm Gram. Eines  
Tages stand er mit einigen seiner Commilito-  
nen auf dem Hauptplatze der Stadt und ver-  
schwägte eine Stunde der Erholung, als die  
Aufmerksamkeit der Studenten durch ein jun-  
ges, außerordentlich elegant gekleidetes und  
schönes Mädchen gefesselt wurde, welches  
an der Seite einer älteren Dame langsam  
an ihnen vorbeiging. Es war die Tochter  
des Gouverneurs von Upland, welcher in Up-  
sala wohnte, und sie begleitete die  
ihre Mutter. Die Studenten sahen ihr, wäh-  
rend sie wie eine unruhige Vision vorüber-  
schwebte, mit Bewunderung nach, und als sie  
außer Hörweite war, rief Einer von ihnen  
aus:  
„Wahrhaftig, es wäre eine Million werth  
einen Knäuel von einem solchen Munde zu  
bekommen!“

Der junge Mann, welcher der Held unserer  
Anecdote ist und dem schönen Knäuel mit ehr-  
erbietigem Staunen in die Reinen, engelwei-  
chen Zähne gelassen hatte, stand sinnend da und  
sagte erst, wie von einer plötzlichen Inspira-  
tion ergriffen:  
„Ich glaube, ich könnte einen bekommen.“  
„Was, bist Du wahrhaftig? riefen seine  
Freunde im Ohr. Kennst Du sie?“  
Nicht im Geringsten, aber den Knäuel bin ich  
überzeugt, daß sie mich sofort küssen würde,  
wenn ich sie darum bäte.  
„Was, hier auf dem Markte und vor unser  
Alter Augen!“  
„Aus freien Stücken?“  
„Ganz gewiß; glaubt Ihr ich würde unerschäm-  
t sein und sie zwingen?“  
„Nun, wenn Du das wahr machst, so gebe  
ich Dir auf der Stelle tausend Thaler!“ rief  
Einer.

„Ich auch! Ich auch!“ fügten drei oder  
vier Andere hinzu. Die jungen Leute waren  
streichreich und mündig, also vollkommen fähig  
ihre Versprechen zu erfüllen, wenn sie auch  
durch die Weite nichts zu riskiren glaubten,  
indem ihnen das Unterfangen ihres Kameraden  
als eine reine Tollkühnheit erschien,  
die übele Folgen nach sich ziehen würde.  
„Ist es ein Wort? Geht mir die Hand dar-  
auf.“  
Es geschah und alle Formalitäten einer regu-  
laren Wette wurden im Verlauf einiger  
Secunden erfüllt.

Unser Held, ich weiß nicht, ob er schon war,  
dabe aber meine besonderen Gründe zu der  
Annahme, daß ihn die Natur keineswegs tief  
mütterlich behandelt und daß er namentlich in  
diesem Augenblicke einen vortheilhaften Ein-  
druck machte, ging jetzt entschlossen der Dame  
nach und sagte fest: „Min Fräulein (mein  
Fräulein), mein Schicksal liegt in Ihrer  
Hand.“  
Sie stand still und sah ihn erkaunt an.  
Er theilte ihr seinen Namen, seine Lebensstel-  
lung, sein Streben, seine Ausrichtung Wort  
nach Wort Alles, was zwischen ihm und  
seinen Kameraden vorgefallen. Sie hörte  
ihm aufmerksam zu und sagte, als er zu En-

de war, und sich nochmals überheblich neigte,  
erstehend aber freundlich: „Nun, wenn ein  
geringer Dienst so viel Gutes stiften kann,  
so wäre er föhlich von mir, wenn ich Ihnen  
denselben verweigern wollte. Damit küßte  
sie den jungen Mann und ging dann wei-  
ter.“  
Am anderen Tage wurde der verwegen-  
de Student zum Gouverneur abholt. Derselbe  
wollte den Mann sehen, welcher es gewagt,  
seine Tochter auf öffentlichem Markte mit  
einem Puß zu bitten, und was noch schlim-  
mer war, ihn zu verheirathen. Er empfing und  
stürzte ihn von oben bis unten mit gerungelter  
Stirn, ließ sich aber doch in eine Unterbal-  
lung mit ihm ein, welche über eine Stunde  
währte und einen so günstigen Eindruck auf  
ihn machte, daß er den Jüngling sofort zu  
seinem Hausfreunde ernannte und ihn bat,  
während der Dauer seiner Studien mit sei-  
nem Mittagstisch vorlieb zu nehmen.  
Unser junger Freund war jetzt frei von  
Mangel und betrieb seine Studien auf eine  
Weise, die ihn bald zum angesehenen Jög-  
ling der Universität machte. Seit dem ersten  
Knäuel war kaum ein Jahr verstrichen, als er  
schon die Erlaubnis erhielt, der Tochter des  
Gouverneurs einen zweiten zu geben und sie  
als seine Braut zu warmen.

Er wurde später einer der Gelehrten, welche  
den schwedischen Namen dem Auslande ge-  
genüber gefiehet machten. Seine Werke wer-  
den so lange dauern, wie es eine Naturwis-  
senschaft gibt, und seiner Verbindung mit der  
Gouverneurstochter entsprang eine Familie,  
welche noch jetzt zu den angesehensten und  
geschicktesten des nordischen Nordens ge-  
hört.

Ein nördliches Blatt, „Der  
Weltbürger“ in Buffalo sagt hinsichtlich eines  
Krieges gegen den Süden: „Wir glauben,  
daß man die Gefahr viel zu gering anschlägt,  
welche ein Versuch die 15 Sklavensstaaten zu  
erobren veranlassen würde, ohne ihnen zuvor  
passende Vorsichtsmaßregeln der Ueberzeugung  
gemacht zu haben. Die einzelnen Sklavens-  
staaten, welche in neuester Zeit in den Neu-  
England Staaten und in New-York stätige-  
nden haben, so wie andere Absichten  
lassen keinen Zweifel übrig, daß in der öffent-  
lichen Meinung eine große Reaction stattge-  
funden hat, seitdem es offensichtlich geworden  
ist, wohin die Lehren der republikanischen  
Partei führen. Nur Blindheit kann verken-  
nen, daß die Majorität des Volkes in den  
nördlichen Staaten zu Gunsten passender  
Compromissmaßregeln ist. Weigern sich die  
republikanischen Führer solche Verordnungs-  
maßregeln dem Volke zur Annahme oder zur  
Verwerfung vorzuliegen, so wird eine große  
Mehrheit des Volkes es offensichtlich ge-  
wornen, gegen Gewaltmaßregeln sein, um den süd-  
lichen Staaten die Grundzüge der republikan-  
ischen Partei mit Waffengewalt aufzuzwingen.  
Wären die republikanischen Führer unter  
diesen Umständen einen Krieg gegen alle 15  
Sklavensstaaten beginnen, so könnten sie sich  
darauf verlassen, daß bei der nächsten Verhöl-  
tung ihre Gegner in den meisten nördlichen  
Staaten siegen würden, und eine Fortsetzung  
eines solchen Krieges wäre bei unserem poli-  
tischen Systeme ohne die thätige Unterstützung  
der Regierungen der einzelnen nördlichen  
Staaten höchst schwierig. Das Alles wissen  
die Führer der republikanischen Partei recht  
gut, und es bleibt ihnen, wenn sie keine pas-  
senden Verordnungsmaßregeln machen, nur  
die Wahl zwischen zwei Uebeln. Sie müssen  
die südlichen Staaten entweder ruhig ge-  
wären lassen und sich auf einen baldigen Sturz  
ihrer Partei gefaßt machen, oder sie müssen  
eine Schredensherrschaft in den nördlichen  
Staaten einführen, wenn sie einen Krieg be-  
ginnen wollen.“

Es ist nicht unsere Absicht, der Länge nach  
auseinander zu setzen, wie schwierig es wäre  
unter unserem Regierungssystem eine wirk-  
samen Schredensherrschaft durchzuführen, son-  
dern wir wollen nur auf die Vertheilung der

Parteien in den nördlichen Grenzstaaten  
hinweisen. In Illinois, Indiana und Ohio  
sind die Gegner der republikanischen Partei  
bei weitem am stärksten in den südlichen Thei-  
len dieser Staaten und in Pennsylvania ist  
dasselbe im ganzen Staate mit Ausnahme  
des nordwestlichen Theils der Fall. Würden  
sich die Gegner der republikanischen Partei  
in diesen Theilen der Union, wo sie an den  
südlichen Staaten einen Rückhalt haben, eine  
republikanische Schredensherrschaft ruhig ge-  
fallen lassen? Wir bezweifeln es. Wir be-  
zweifeln noch mehr, daß die einsichtsvolleren  
Führer der Republikaner zu so verzweifelten  
Mitteln ihre Zuflucht nehmen werden, um  
mit Waffengewalt den ganzen Süden zur  
Durchführung ihrer Grundzüge zu bekämp-  
fen, wir haben eine bessere Meinung von der  
großen Mehrheit unserer republikanischen  
Mitbürger. Wir glauben nicht, daß sie es  
gestatten würden, der Freiheit den Todesstoß  
zu versetzen und nach dem Süden zu üben.  
Allein, wenn es auch möglich wäre beim er-  
sten wilden Ausbrauchen der patriotischen Ge-  
fühle eine Schredensherrschaft einzuführen,  
so würde sie doch bald gekürzt werden, und  
die Urheber derselben würden mit Unglück  
und Verderben überwältigt werden.

**Klagen eines Wisconsin-Far-  
mers.**  
(Aus dem Phoenix, einer Wisconsin-Zeitung.)  
Hätte ich es so gewußt, vor 15 Jahren,  
als ich Wisconsin betreten, wie es jetzt sich  
hier gestaltet hat, ich wäre wohl nicht hier  
geblieben, sondern hätte meinem früheren  
Plane nach, Neuseeland gewählt, nun aber  
muß ich ausharren. Noch 5—8 Jahre mehr  
und ich wähle eine andere Heimath, wo die  
Natur günstiger, und der Boden dankbarer,  
bügelnhaft durch seine frühzeitiger beginnende  
Vegetation, bei einem gelinderen Klima.  
Der Preis Alles mag noch zu ertragen sein,  
hier in Wisconsin; wie soll es aber noch aus-  
fallen mit dem geistigen (Seelen) Leben un-  
ter den Unionbewohnern, nachdem fast be-  
rechnender Eigennuß, Scheinheiligkeit, Sonn-  
tagsbruch, und arge Herabstimmung im  
gemüthlichen sozialen Leben so arg überhand  
genommen haben? Ist dieß der vertrauliche  
Familienfriede, der von so vielen Staatsgebre-  
chen erduldet wird? Und diese Natur  
Wisconsin? Spät im Herbstjahre entwich  
den erst des Winters kalte Eingriffe und zeitig  
im Herbst lehren sie schon wieder zurück?  
Nun ferner im Staatsleben, wo kann hier  
der ruhliche und wirklich in seinem Fache  
wohl geehrte Staatsbeamte auf lebensläng-  
lichen Verdienst rechnen, wenn irgend ein  
Lump ihn nach 1 oder 2 Jahren durch die  
Mehrzahl seiner, durch Spendiren und son-  
stigen Zwang, gewonnenen Stimmgäber wieder  
daraus verdrängen kann? So geht es auch  
meist im Schulwesen, so in allen anderen  
Branchen der Town-, County- und Staat  
Officen! — Und was hat der arme Anseher-  
ler, welcher mit Schulden haushalten muß,  
für Schuß, wenn er sein Capital, wie Bel-  
wücherer wünschen, nach höchstens 90 Tagen  
Sicht bezahlen muß?

Die Verhältnisse neu besiedelter Staaten  
verlangen durchaus für den armen verschuldeten  
Anseher die möglichst längste Verkün-  
digung und den niedrigsten Zinssfuß. Ferner  
muß der Staat verordnen, daß die Advoka-  
ten- und Gerichtsgebühren auf den niedrig-  
sten Stand herabgesetzt werden, und bei Exe-  
cutionen verfahren das Land des Schuldners  
nicht unter dem halben Werthe desselben darf  
verkauft werden. Wenn anders in solchen  
Ländern verfahren wird, so muß trotz allen  
guten Entren, der arme Anseherler zu Gun-  
sten der Geldmäcker unterliegen.  
So auch sollte es Schuldigkeit des Staa-  
tes sein, seine Privatpersonen zu Bankrot-  
brennen zuzulassen, sondern einzig und al-  
lein eine einzige Bank mit verschiedenen  
Zweigen im Staate umher zu lassen! — etc.  
etc.

Der Führer der Secession

ein Schwabe, Col. Memminger der Staats-  
secretär und leitende Geist der revolutionären  
Bewegung Süd-Carolinens ist ein Deutscher.  
Memminger wurde am 7. Januar 1803 in  
Württemberg geboren und kam als Kind mit  
seinen Eltern nach Charleston. Dort starben  
die Väter, und der kaum 9 Jahre alte M.  
wurde von den Behörden in die Waisenhan-  
del gesteckt. Die Familie des Gouverneurs  
Eb. Bennett fand Gefallen an dem Knaben,  
adoptirte und erzog ihn und schickte ihn spä-  
ter ins South-Carolina Collegium, wo er in  
1820 graduirte. In 1825 wurde er als Ab-  
geordneter zugelassen, 1832-33 war er der Füh-  
rer der Unionpartei gegen die Nullifikation  
in welcher er im Babelstuhle die Schüler Cal-  
veaus gefielte. Er hat von Zeit zu Zeit her-  
vorrangende Stellungen in den Staatsämtern  
eingenommen und war 20 Jahre lang, bis  
1852, Vorsteher des legislativen Finanzcom-  
mites.

W. C.

Großes Brennglas. Hr. Bretell  
in Solingen bei London hat ein Brennglas  
von 3 Fuß Durchmesser hergestellt, dessen  
Wirkungen ganz außerordentlich sind. Pla-  
tin, Eisen, Stahl, oder Quarz schmilzt in  
in wenigen Sekunden, Ein Diamant von 10  
Gran, weg nach einer halben Stunde Ver-  
weilen im Brennpunkt nur noch 6 Gran, wo-  
bei er einen weißlichen Rauch ausstieß, sich  
aufblähte und wie eine Blumenknoxe auf-  
blähte.

Prinz Albert hat als Kanzler der  
Universität von Cambridge zur Aufmunte-  
rung für englische Poetie den gewöhnlichen  
Jahrespreis einer Goldmedaille ausgeschrie-  
ben. Das Thema für das Preisgedicht ist  
ein Compliment für die Ver. Staaten:  
Der Prinz von Wales am Grabe Washing-  
tons.

Ein theurer Wunsch. Bei einer  
vor Kurzem von Philadelphia Damen ver-  
anstalteten Fair, zu Gunsten einer wohlthä-  
tigen Anstalt, hat sich folgender verbürgter  
Vorsatz ereignet, der — obwohl nicht origi-  
nell — immerhin doch der Erwähnung ver-  
dient. — „Miß —“, eine der reizensten  
Blondinen Philadelphia's, stand hinter ihrem  
Waren-Vorrathe, indem sie mit der bin-  
renten Liebenswürdigkeit die Besucher der  
Fair zum Ankauf der ausgelegten Sachen zu  
bewegen mußte. Ein junger Mann von ele-  
gantem Aussehen, jener blaßrothen Klasse ange-  
hörend, welche man in Frankreich Lion  
bewundert mit großer Skepsis die schönste  
Verkäuferin, ohne jedoch etwas zu kaufen,  
Miß —, „Was wünschen Sie zu kaufen,  
mein Herr?“ — „Was ich wünsche, ist lei-  
der nicht verkäuflich“, sagte der Löwe mit ver-  
bindlicher und schwächerer Miene. —  
„Verkäuflich doch.“ — „Ich wage in der That  
nicht, es nur zu sagen.“ — „Nun, nur zu.“  
— „Wenn Sie es durchaus befehlen, mein  
Fräulein — ich wünschte eine Leder Hoes  
Haars.“ — „Miß —“, antwortete nicht;  
sie nahm eine Schere, schnitt sich eine kleine  
Leder ab und überreichte sie dem Nebenstehen-  
den mit den Worten: „Es macht \$50, mein  
Herr.“ — Zurückerstehende konnte der Lion  
nicht, er machte gute Miene zum bösen Spiel  
und bezahlte 50 Dollars zum Besten der  
Armen.

Die 4 Grade des Diebstahls werden in  
folgender Weise bezeichnet:  
Der eine Million stiehlt, ist bloß ein Zi-  
nangsverber. Wer eine halbe Million stiehlt, treibt  
bloß Unterthätigkeit. Wer \$100,000 stiehlt, ist  
ein Schwur. Wer aber ein Paar Stiesel über  
einen Laib Brot stiehlt, ist ein Bösewicht der  
schlimmsten Sorte und verdient gelapst zu  
werden.

Freiburg (in der Schweiz). — Aus  
der Gemeinde Semfelden sind dieser Tage 25  
Centner Schneeden nach Nancy geschickt  
worden.

Der Führer der Seession



(die die Bedingungen enthält, unter der die Regierung besteht und zu handeln hat) macht sich der Bürger durch den Schwur verbindlich zu unterstützen. Somit zu behaupten, daß der Regierung Treue oder ein Unterthanenverhältnis ist, ist eine Abfertigung und gegen die Prinzipien unserer Regierungsform. Wenn also jetzt eine Regierung, unter der Constitution geschaffen, sich Gewalten zulegt, die ihr nicht übertragen sind; wenn ein Theil der souveränen Staaten den Compact, unter dem sich die Staaten einigten, gebrochen haben und sich für die Zukunft verbünden, das Prinzip und die Absicht des gemeinsamen Compactes zu hintergehen und gewaltthätig und feindselig gegen den andern Theil der Staaten zu verfahren; wenn sich die Regierung zum Werkzeug solcher unredlich handelnden Staaten macht und somit nicht mehr im Sinne der Constitution handelt, sondern Pläne gegen die Wohlfahrt einzelner Staaten schmiedet — dann ist es nicht einmal mehr das Prinzip der Selbsthaltung, dann ist es Pflicht des Bürgers, die Rechte und Freiheiten seines Landes gegen Usurpation zu schützen.

Mit der vorgeschriebenen Abstimmung schließt eine Zeit-Abchnitt. Eine neue Periode beginnt und neue Fragen werden sich präsentieren. Unter diesen Umständen ist es erforderlich, daß auch Hr. Klats den Entschluß gefaßt hat, dem Beispiel Patrick Henrys folgen zu wollen — wie er sich am 21. Febr. ausdrückte. — Patrick Henry war ein guter States' Rights Man, er opponirte beständig die Annahme der Constitution der Ver. Staaten, weil sie Virginien zu viel von seiner Selbstständigkeit nahm und mit anderen Staaten zu enge verband. Wie die Constitution dennoch angenommen wurde, sagte er, was Hr. Klats jetzt wiederholt: „Ich füge mich dem Willen der Mehrheit, von jetzt ab, werde ich innerhalb der Constitution für meine Ueberzeugung kämpfen.“

Letzten Sonntag fand in diesem Court-Hause eine Versammlung von Bürgern von Neu-Braunfels und der nächsten Umgebung statt, welche durch einen schriftlichen Aufruf mit vielen Unterschriften zusammen berufen war zum Zwecke eine oder mehrere freiwillige militärische Compagnien zu bilden. Die Versammlung war zahlreich besucht, nachdem dieselbe sich organisirt hatte, setzte Hr. Steele in einer kurzen Rede den Zweck der zu bildenden Bürgerwehr auseinander, wie wir diesen in den „Allgemeinen Statuten“, die uns zur Publikation übergeben worden sind, ersehen können.

**Thermometerstände**  
der letzten Woche in Neu-Braunfels  
(Nach Fahrenheit.)

Therm.	Max.	Min.	Mittl.
Februar 21.	63	78	70
22.	68	79	73
23.	69	62	60
24.	44	65	51
25.	42	60	56
26.	52	66	54
27.	54	69	68

**Thermometerstände**  
der letzten Woche in Neu-Braunfels  
(Nach Fahrenheit.)

Therm.	Max.	Min.	Mittl.
Februar 21.	63	78	70
22.	68	79	73
23.	69	62	60
24.	44	65	51
25.	42	60	56
26.	52	66	54
27.	54	69	68

**Notiz.**  
Alle diejenigen, welche mir seit längerer Zeit schulden und im verfloffenen Jahre nicht abgerechnet haben, werden hiermit höflichst ersucht, entweder durch Bezahlung oder Noten ihre Rechnung auszugleichen.  
J. A. Stachely.

**§20 Belohnung §20**  
Am 30. Januar wurde auf meinem Plage gefohlen: Eine hellbraune Halbblutmaße, ungefähr 10 Jahre alt, mit einem weißen Stern von dem Kopf, einigen Sattel und Gurtenmarken, auf dem rechten Auge blind und mit C auf der linken Schulter gebrannt. Die Maße hat einen wenig eingebogenen Rücken und war im guten Zustande. Wer mich bescheidendes Pferd zurückbringt, erhält obige Belohnung, und \$10, wer mich Auskunft darüber ertheilt, woraufhin ich dasselbe wieder erhalten kann.  
Vorne, Bl. Co., den 31. Jan. 1861.  
P. B. Köllner.

**Soeben erhalten:**  
in vorzüglicher und frischer Qualität Mandeln, Nüssen, Corinthen, türkische und französische Pflaumen, Kirchen, Birnen, Feigen, Datteln, Citronen, Cacao, grüne und schwarze Bohnen, eingemachte Früchte, Hasel- und Buchweizen-Größe, gemahlene und zerlegene, ganzen Meerrettig, Limburger Käse, frische holländische Heringe, Sardellen, Sardinen, eingemachte Aale, französische Senf, Salatsöl, Kaffee-Extract, Stärke, Bläue, ganzen Ingwer, Zimmt, Jamaica Rum, Batavia Arrac &c. &c.  
Neu-Braunfels den 24. Januar 1860.  
Köster & Tolle.

**Zu verkaufen:**  
Mehrere tausend einjährige Hirschkäme zu sehr billigem Preise bei  
Conr. Pöhlmann.  
Meine Wohnung ist auf Hr. J. Schmidt's Hof, Gasthofstraße, gegenüber Hr. Schumacher.

**Eine Farm**  
am Werks Creek, bestehend aus 50 Acker, wovon 25 in Gehärsen ist für \$600; eine Trögl. von 110 Acker mit 50 Acker Feld in Gehärsen, ist für \$1400 zu verkaufen. Näheres bei  
Julius Pöhlmann hierseits.

**Incorporirt 1819.**  
**Metna**  
Versicherungs-Gesellschaft  
von Hartford, Connecticut.  
Capital ein und eine halbe Million.  
Vermögen (1. Jan. 1860) \$2,194,000.02.  
Versicherungen gegen Feuergefahr werden zu so billigen Preisen angenommen, als es die Sicherheit der Gesellschaft in Verbindung mit einem billigen Profit erlauben.  
Verluste werden billig geschlichtet und prompt bezahlt.

**3,000 Sattel-Förkel.**  
faust der Untergründe und jährt dafür die höchsten Preise.  
Ein oder zwei junge Leute können bei mir das Ueberziehen von Sätteln lernen.  
Näheres ist in meiner Wohnung zu erfahren. — Neu-Braunfels 10. Januar 1861.  
D. H. Coleman.

**ESTRAY NOTICE.**  
THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF COMAL.  
Taken up by Walter F. Preston and estrayed before Julius Harris a Justice of the Peace in and for said county a dark bay spanish mare with a blaze face, about 13 or 14 hands high, about 7 years old, branded L on the left jaw, 8 on the left shoulder, E and AR on the left hip and LA on the right shoulder; and a horse-mule colt supposed to be the colt of said mare, about 2 years old, mouse color, about 12 1/2 hands high, branded D on the right shoulder (845) and the colt at thirty Dollars (\$30) by Carl Stahl and Emil Scherer.  
Given under my hand and the seal of the County Court of said county at (Seal) office in New Braunfels January the 17th 1861.  
ALBERT DREISS,  
Clk. Co. Court Comal county

**Mein Lager Eisen und Stahl** wird in diesen Tagen durch neue Zufuhren auf 100,000 Pfd. gebracht. Nur die besten Sorten führt  
**J. A. Stachely.**  
Ein bedeutendes Lager von Holz- und Korbwaaren von dem feinsten Arbeitsförden bis zum größten Wäschkorb, ferner Krabben, Butterformen, Kinderstühle, Kinderwagen, Zupfmatten, halbe Büffel-Mäse, Papierkörbe u. s. w. ertheilt und empfiehlt  
**J. A. Stachely.**  
In wenigen Tagen erwartet ich 2000 Kanten (keine Medizin), die ich gratis an die Bürger dieser Umgegend abgibt.  
**J. A. Stachely.**  
Indian Rubber Waaren, als Pelting, Kämme, Spritzen, Zehringes, Sauger, Pumpenlöse, Hülle und Spielwaaren &c. sind auch angekommen bei  
**J. A. Stachely.**  
Mein Lager amerikanischer Eisenwaaren ist so bedeutend und mannichfaltig, wie nie zuvor und ist es unmöglich, die verschiedenen Artikel alle aufzuzählen.  
**J. A. Stachely.**  
Fanning Mills, Strohschneider, Schiebarten, Stabflüge, Butterfässer mit Thermometer und Waagsmaschine sind billig zu haben bei  
**J. A. Stachely.**  
Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Reparatur aller Arten von Uhren und Gold- und Silberwaaren, sowie für alle in die Mechanik einschlagenden Arbeiten.  
**Hugo Löp.**  
Beim Unterzeichneten ist immer Letzer für Sattler, Schuhmacher und Säckler zu haben, so wie Pelzwaare in Bären, Fiegen, Panther und verschiedenen anderen Arten für Kürschner.  
**G. Weuffer,**  
Lob- und Weißgerber.  
**W. Wegel,**  
Segeleinstraße, Neu-Braunfels,  
empfiehlt dem Publikum sein wohlfortirtes Lager von  
**Provisionen, Calicos, Domestic, Schube und Porzellan**  
zu den billigsten Preisen.  
**J. Kreuz**  
empfiehlt sein neu eröffnetes Waarenlager, bestehend in Dry Goods, Hardware, Schuhen, Hüten, Groceries &c. zu billigen Preisen. Landbesprochtes, besonders Kern, Hüte, Talg, Stearinabfälle, veredelteres Fett und Speck, Butter, Eier &c. werden im Austausch angenommen oder auch mit Cash bezahlt.  
**Neu-Braunfels' Seife,**  
14 Stangen für \$1  
bei J. Kreuz.  
**Robert Bechem,**  
öffentlicher Notar und  
Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft  
Metna von Hartford, Conn.,  
übernimmt Commissionsgeschäfte aller Art, schreibt Titel, Vollmachten und andere Documente und besorgt Incassos u. s. w.  
**Hud. du Menil**  
(Segeleinstraße, früher C. Jöges Store)  
empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry Goods, Schuhen, Hüten &c. zu den billigsten Preisen.  
**Franz Moreau,**  
Neu-Braunfels,  
Herzoglich Nassauischer Consul für West-Texas.  
**ESTRAY NOTICE.**  
THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF COMAL.  
Taken up by Leonard Stahl and estrayed before Gustav Dreiss a Justice of the Peace in and for said county one sorrel american horse about 12 years old, with saddlemarks, a small white star in the face, without any visible brand or marks, appraised by Carl Stahl and Conrad Prütz at Twenty five Dollars (\$25).  
Given under my hand and the seal of the County Court of said County office in New Braunfels Febr. 8th 1861.  
Albert Dreiss Clk. Co. Court C. C.

**deutscher Gartenämereien**  
find in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität angekommen und zu haben bei  
Köster & Tolle.  
Meine Bitte um Verichtigung der mir schuldbaren Rechnungen ist noch wenig berücksichtigt worden; ich erlaube mir daher, die die Clementar Lehrer-Stelle, mit Rücksicht auf die große Nothzahl der Kinder, welche in den unteren Klassen einen englisch redenden Lehrer nicht verfehlen würden, bis auf Weiteres durch einen deutsch redenden Lehrer besetzt werden soll.  
**J. Landa.**

Die südliche Conventio...  
Montgomery, 9. Febr.

Die Constitution besleide...  
Der Congress hat die Ma...

Für die Abgaben ist au...  
Der Congress soll die Ma...

Die Gewalten des Genera...  
Ihre Befugnisse sollen i...

Der africanische Schlav...  
Ist ohne Bedingung verb...

Ein Präsident und ein Vi...  
Soll den sechsten Octob...

Von jedem Staate soll e...  
Die Richter sollen eine...

Dieses sind die Haupt...  
Die neue Constitution v...

An das Volk von Virgini...  
Die sammtlichen Repre...

Bei Anfang dieser Sitzi...  
Sind die Beschlüsse des...

Die republikanischen M...  
Der Ausschuss verwarf d...

Im Senate wurde gegen...  
Die republikanischen S...

Die republikanischen M...  
Die republikanischen S...

Die republikanischen M...  
Die republikanischen S...

Die republikanischen M...  
Die republikanischen S...

Die republikanischen M...  
Die republikanischen S...

Die republikanischen M...  
Die republikanischen S...

Die republikanischen M...  
Die republikanischen S...

Die republikanischen M...  
Die republikanischen S...

Orten halten, ferner dur...  
Der Legislatoren von Ve...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wir haben auch somit d...  
Unsere daraus gezogen...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Wichtig für junge Leute!  
Dr. Samson und Dr. Vacos...

Advertisement for FLEMING BROS. PITTSBURGH, PA. featuring various medicines and products.